



Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe

Bischof-von-Rammung-Str. 2

68753 Waghäusel

Tel. 07254-9288-0

stiftung@kloster-waghaeusel.de

www.wallfahrtskirche-waghaeusel.de

VERERBEN, VERMACHEN UND STIFTEN - einige grundlegende Gedanken

Liebe Freunde des Wallfahrtsortes und des Klosters Waghäusel, um das christliche Leben zu aktivieren und um vielen Menschen Zuflucht und Hilfe zu gewähren, haben die verantwortlichen Patres des Klosters, die „Brüder vom Gemeinsamen Leben“ - Augustiner Chorherren e. V.“ in den letzten Jahren zusammen mit lieben Freunden und Förderern Anstrengungen unternommen. So wurden u. a. der „Förderverein Wallfahrtskirche Waghäusel e. V.“ und die „Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe“ neu gegründet. Über deren Ziele, die in jeweiligen Satzungen klar definiert sind, wurde bereits in zahlreichen Veröffentlichungen berichtet. Da aus kirchlichen und auch aus öffentlichen Stellen nur noch begrenzte Mittel vorhanden sind, müssen zunehmend neue Finanzierungsquellen erschlossen werden.

Die räumlichen Gegebenheiten des Klosters Waghäusel werden den ständig wachsenden Anforderungen nicht mehr gerecht. Aus diesen Gründen ist ein Neubau dringend erforderlich, der Gästezimmer, Gruppenunterkünfte und weitere Unterkunftsmöglichkeiten für Brüder umfasst. Während dieses Bauvorhaben der Verantwortung der „Brüder vom Gemeinsamen Leben“ obliegt, ist die erwähnte Stiftung für das geplante „Haus der christlichen Nächstenliebe“ zuständig.

Da wir des Öfteren von Freunden und Gönnern auch über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten wie Spenden, aber auch über Zuwendungen aus Nachlässen und Erbschaften angesprochen werden, wollen wir Ihnen heute ein paar einfache und allgemeinverständliche Hinweise geben. Diese erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und stellen auch keine Rechtsberatung dar, die im Zweifel stets gesucht werden sollte.

Bankverbindung: Kto. 11117309 – Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt BLZ 663 916 00

Sowohl der Seelsorgestelle St. Marien und der Förderverein als auch die „Brüder vom Gemeinsamen Leben“ und die Stiftung sind behördlich als gemeinnützig anerkannt. Die Stiftung ist im Stiftungsverzeichnis des Regierungspräsidiums Karlsruhe eingetragen. Somit können diese Einrichtungen steuerfreie Spenden bzw. auch Nachlässe aus Erbschaften entgegennehmen. Da hierbei einige grundlegende Dinge zu beachten sind, unsere kleine Broschüre:

Damit Ihr Vermögen nach Ihrem Tod in die richtigen Hände kommt, müssen Sie rechtzeitig durch ein Testament oder einen Erbvertrag Vorsorge treffen. Falls zu Lebzeiten keine Regelung erfolgt, tritt die im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) und Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) vorgesehene gesetzliche Erbfolge ein. Nicht immer kommen hierbei diejenigen zum Zuge, die dem Erblasser besonders nahe standen. Sind keine eigenen Nachkommen oder Verwandte vorhanden, **erbt der Staat!**

Durch ein Testament oder einen Erbvertrag können Sie zu Lebzeiten bestimmen, wie Sie es regeln möchten. Die richtigen Entscheidungen sind oft nicht einfach zu treffen, weshalb unter Umständen eine Rechtsberatung hinzu gezogen werden muss. Unsere kleine Broschüre soll nur als Orientierungshilfe dienen und die Möglichkeit geben, einen Überblick über dieses komplexe Thema zu verschaffen. Bei der Gestaltung eines Testaments müssen individuelle Familien- und Vermögensverhältnisse beurteilt werden. Außerdem ist das Erbrecht ein äußerst kompliziertes Rechtsgebilde, das durch Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen ständigen Anpassungen unterworfen ist. Wir bitten Sie, bei Bedarf mit uns Verbindung aufzunehmen.

1. Das Testament

Das Testament regelt, wem etwas hinterlassen wird. Es können beispielsweise nicht nur Ehegatten, Kinder und Angehörige als Erben eingesetzt werden, sondern auch Freunde, Bekannte, Lebensgefährten oder hilfsbedürftige Personen. Das Vermögen kann auch ganz oder teilweise einer gemeinnützigen Organisation zufließen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Testament handschriftlich („privatschriftliches Testament“) oder notariell („öffentliches Testament“) erstellt worden ist. In einem Testament können auch Vermächtnisse angeordnet werden. Diese sind Zuwendungen, die außerhalb der Erbauseinandersetzung zu bedienen sind.

Werden allerdings Ehegatten oder sonstige Angehörige von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen, haben diese Anspruch auf den Pflichtteil, d. h., ihnen steht die Hälfte des gesetzlichen Erbteils als Geldforderung zu.

2. Gesetzliche Erbfolge

Wurde der „Letzte Wille“ nicht in einem Testament oder in einem Erbvertrag festgehalten, tritt die gesetzliche Erbfolge ein und das Vermögen wird unter dem Ehegatten und den Verwandten verteilt.

Neben dem Ehegatten erben nach deutschem Erbrecht grundsätzlich nur Verwandte, also Personen, die gemeinsame Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, aber auch noch weiter entfernte gemeinsame Vorfahren haben. Nicht in diesem Sinne verwandt, und daher von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen, sind Verschwägerter: z. B. Schwiegermutter, Schwiegersohn, Stiefvater, Stieftochter, angeheiratete Tante, angeheirateter Onkel; denn mit diesen hatte die verstorbene Person keine gemeinsamen Vorfahren.

Das Gesetz teilt die Verwandten in sogenannte Ordnungen ein:

Neben dem Ehegatten erben daher zuerst die Erben 1. Ordnung, wozu nur die Abkömmlinge des Verstorbenen, also die Kinder, die Enkel, die Urenkel etc. gehören. Die Kindeskinde, also die Enkel, Urenkel usw., können aber rechtmäßig nur dann etwas erben, wenn ihre Eltern bereits verstorben sind oder selbst das Erbe nicht annehmen wollen.

Sind keine Abkömmlinge vorhanden, so treten neben den Ehegatten die Erben 2. Ordnung, nämlich die Eltern des Verstorbenen und deren Kinder und Kindeskinde, also die Geschwister und die Neffen und Nichten des Erblassers. Auch hier gilt, dass die Kinder eines zunächst Erbberechtigten, der jedoch bereits verstorben ist, das Erbteil ihres verstorbenen Vaters oder ihrer verstorbenen Mutter übernehmen.

Sofern auch keine Erben 2. Ordnung vorhanden sind, treten neben den Ehegatten die Erben 3. Ordnung, d.h. die Großeltern und deren Kinder und Kindeskinde (Tante, Onkel, Cousin, Cousine usw.).

Der überlebende Ehegatte / Lebenspartner ist - unabhängig vom ehelichen Güterstand bzw. partnerschaftlichen Vermögensstand - neben Abkömmlingen zu einem Viertel, neben Verwandten der 2. Ordnung (also Eltern, Geschwister, Neffen oder Nichten des Erblassers oder der Erblasserin) und neben Großeltern zur Hälfte gesetzlicher Erbe.

Haben die Eheleute im „gesetzlichen Güterstand der Zugewinnngemeinschaft“ gelebt (dieser gilt immer dann, wenn kein anderer Güterstand in einem Ehevertrag zwischen den Eheleuten vereinbart worden ist), so erhöht sich der oben angegebene Erbteil um ein Viertel. Entsprechendes gilt für Partner/-innen einer eingetragenen Lebenspartnerschaft, die den Vermögensstand der Ausgleichsgemeinschaft vereinbart haben.

Sofern weder ein Ehegatte / Lebenspartner noch ein Verwandter vorhanden ist, wird der Staat gesetzlicher Erbe. Hier besteht auch die Möglichkeit,

die „Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe“ Waghäusel als Erbe, Miterbe oder Vermächtnisnehmer einzusetzen, damit Steuern gespart werden können. Denn die „Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe“ muss als gemeinnützige Organisation keine Erbschaftsteuer bezahlen, jeder Euro kommt somit dem Stiftungszweck zugute.

Der Pflichtteil

Auch bei einem Testament haben die nächsten Angehörigen (Kinder und auch der Ehepartner, gegebenenfalls auch die Eltern) Anspruch auf einen Pflichtteil; das heißt einen Geldanspruch in Höhe des halben Wertes ihres gesetzlichen Erbteils. Der Pflichtteil muss spätestens drei Jahre, nachdem der Berechtigte vom Erbfall erfahren hat, bei den Erben geltend gemacht werden, sonst verjährt der Anspruch.

Widerruf eines Testaments

Das jeweils neuere Testament hebt das ältere auf! Ein Testament kann jederzeit von einem Erblasser widerrufen werden. Dies geschieht im Allgemeinen durch die Errichtung eines neuen Testaments. Der Widerruf braucht dabei nicht ausdrücklich erklärt werden. Die letzte Verfügung ist gültig. Ein gemeinschaftliches Testament können Eheleute gemeinsam ändern oder widerrufen.

Ein öffentliches Testament kann der Erblasser jederzeit aus der Verwahrung zurücknehmen. Dies gilt als Widerruf des Testaments.

3. Testamentsformen

Das privatschriftliche Testament

Ein privatschriftliches Testament ist jederzeit und an jedem Ort möglich und kostet nichts. Unbedingte Voraussetzung für die Wirksamkeit des Testaments ist, dass es in seinem ganzen Umfang vom Erblasser persönlich handschriftlich geschrieben und mit Vor- und Familiennamen unterschrieben ist. Ein gemeinschaftliches Testament von Eheleuten muss von einem Ehegatten handschriftlich geschrieben und von beiden handschriftlich unterschrieben werden. Darüber hinaus sollten Ort und Zeitpunkt der Niederschrift angegeben werden.

Sollte das Testament aus mehreren Seiten bestehen oder werden im Nachhinein Ergänzungen vorgenommen, empfiehlt es sich, jedes einzelne Blatt zu nummerieren, zu unterschreiben und ebenfalls Ort und Zeit anzugeben. Das Testament kann entweder vom Erblasser selbst aufbewahrt oder einem Notar gegen eine geringe Gebühr zur amtlichen Verwahrung

gegeben werden. Durch die amtliche Verwahrung geht man sicher, dass das Testament nach dem Tod des Erblassers aufgefunden wird.

Besteht Unsicherheit beim Abfassen eines privatschriftlichen Testaments, sollte anwaltliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Das öffentliche Testament

Ein öffentliches Testament wird beim Notar errichtet und kommt in amtliche Verwahrung. Der Notar bringt den letzten Willen des Erblassers in eine Niederschrift, die dann in Baden-Württemberg beim zuständigen Notariat gegen eine Gebühr in amtliche Verwahrung genommen wird.

Das öffentliche Testament stellt sicher, dass die Wünsche des Erblassers eindeutig und rechtlich einwandfrei ausgedrückt werden; es hat den Beweiswert einer öffentlichen Urkunde.

Beim öffentlichen Testament kann man sichergehen, dass das Testament nach dem Tod auch ohne weiteres aufgefunden wird.

Wann privatschriftliches und wann öffentliches Testament?

Ein öffentliches Testament empfiehlt sich nicht nur bei komplizierten Erbregelungen. Der Notar ist verpflichtet, umfassend zu beraten und das Testament fachmännisch zu formulieren. Die amtliche Verwahrung garantiert, dass das Testament nach dem Tod aufgefunden wird. Der Notar stellt die Geschäftsfähigkeit des Erblassers fest und dessen Niederschrift besitzt Beweiswirkung einer öffentlichen Urkunde.

Sollte ein privatschriftliches Testament errichtet werden, kann auch um Rechtssicherheit zu gewinnen, ein erfahrener Rechtsanwalt zur Beratung aufgesucht werden.

4. Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe

Die 2009 gegründete „Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe“ mit Sitz in Waghäusel ist eine Einrichtung, die mit Hilfe ihres Vermögens einen festgelegten Zweck verfolgt: So z. B.

- die Unterstützung bedürftiger Menschen jeden Alters und jedes Standes;
- Möglichkeit bieten für Menschen, die nach Lebensorientierung suchen, sich in eine familienähnliche, christliche Lebensgemeinschaft einzubringen;

- Schaffung eines „Hauses der christlichen Nächstenliebe“, christl. Mehrgenerationenhaus, um das ergänzende Miteinander der Generationen zu fördern;
- Zuwendungen aller Art für die zur Wallfahrtskirche und zum Kloster Waghäusel derzeit gehörenden und künftig noch zu errichtenden und zu betreibenden Einrichtungen für bedürftige Menschen;
- Förderung von Werken der Evangelisierung im In- und Ausland;

Die Stiftungsorgane - Vorstandschaft und Kuratorium - arbeiten ehrenamtlich, so dass keine Verwaltungskosten entstehen. Das Kuratorium entscheidet jährlich über die Verwendung der Erträge.

Zuwendungen durch Spenden, Nachlässen aus Erbschaften etc. sind also sehr gut geeignet, die Arbeit der „Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe“ langfristig, nachhaltig und vielseitig zu unterstützen. Spenden sind mit jedem Betrag, Zustiftungen ab einem Betrag von Euro 5.000,-- möglich, wobei ab einem Betrag von Euro 50.000,-- der Stifter einen konkreten Zweck für die Verwendung der Stiftungsmittel im Rahmen des Satzungszweckes benennen kann. Der Name des Stifters wird auf Wunsch in das Verzeichnis der Stifter aufgenommen und bleibt so über den Tod hinaus mit dem großzügigen Engagement für die Arbeit der Stiftung verbunden. Das Vermögen, das aus einer Erbmasse übertragen wird, ist steuerfrei.

Wenn bei der Fülle von Informationen, die eine kurze Broschüre nicht behandeln kann, weitere Fragen entstanden sind, stehen wir gerne zur Verfügung. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an!

Sie haben die Möglichkeit, den Erhalt der Wallfahrtskirche und des Klosters und die geplanten weiteren Bauvorhaben finanziell zu unterstützen – und das nicht erst nach dem Tod! Mittel werden vor allem jetzt gebraucht, um die Bauvorhaben zu realisieren. Später ist dann allerdings auch die Unterhaltung der Gebäude zu gewährleisten.



Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann füllen Sie einfach - Ihren Wünschen entsprechend - dieses Formular aus und geben / schicken Sie es zurück (bitte ankreuzen).

() Ich möchte die „Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe“ unterstützen und bitte um Kontaktaufnahme und weitere Informationen.

() Ich möchte Mitglied werden beim „Förderverein Wallfahrtskirche Waghäusel e. V.“

Ich möchte Euro spenden zugunsten

() Stiftung Häuser der christlichen Nächstenliebe
Kto. Nr.: 111 173 09, Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt eG
BLZ: 663 916 00

() Förderverein Wallfahrtskirche Waghäusel e.V.
Kto. Nr.: 105 930 00, Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt eG
BLZ: 663 916 00

() Seelsorgestelle St. Marien Waghäusel
Kto. Nr. 110 360 07, Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt eG
BLZ: 663 916 00

() Brüder vom Gem. Leben e. V. – Niederlassung Waghäusel
Kto. Nr.: 105 836 08, Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt eG
BLZ: 663 916 00

Meine Adresse:

Tel. Nr./e-mail:/.....

Datum:Unterschrift